

# An der Orgel zum ersten Bundespreis

Leon Immanuel Sowa (14) erreicht sehr gute Platzierung bei Endrunde von »Jugend musiziert« in Stuttgart

■ Von Malte Samtenschnieder

Löhne/Stuttgart (LZ). Das macht Leon Immanuel Sowa so schnell keiner nach: Beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« in Stuttgart hat der 14-Jährige einen ersten Preis errungen. Seinen Vortrag an der Kirchenorgel bewertete die Jury mit 24 von 25 Punkten. »Das Ergebnis ist einfach unglaublich«, sagte der Nachwuchsorganist gestern der LÖHNER ZEITUNG.

Der Fachjury in der Stuttgarter Stiftskirche trug Leon Immanuel Sowa seine drei Wettbewerbsstücke bereits am Dienstag vor. Wie die Experten seine Interpretation der Werke von Bach, Mendelssohn Bartholdy und Langlais bewerteten, bekam der 14-Jährige aber erst gestern mitgeteilt. »Als ich das Ergebnis erfahren habe, konnte ich es nicht fassen – einen ersten Preis hätte ich mir vor dem Wettbewerb nie ausgerechnet.«

Rückblickend gelangt der Schüler, der die achte Klasse des Löhner Gymnasiums besucht, zu einer erstaunlichen Einsicht: »Beim Regionalwettbewerb in Herford war ich, glaube ich, am nervösesten.« In der nächsten Runde – beim Landeswettbewerb in Köln – sei der Nervenzitzel nicht so groß gewesen. »Ich habe mich danach riesig über die Weiterleitung zum Bundeswettbewerb gefreut«, sagte Leon Immanuel Sowa. Für ihn sei das eine Premiere gewesen: »Ich war vorher mehrfach als Pianist bei »Jugend musiziert« dabei, bin aber immer in der Landesrunde ausgeschieden.«

Vermutlich hat auch die gewissenhafte Vorbereitung zu Leon Immanuel Sows großem Erfolg in diesem Jahr beigetragen. »Ich übe die Stücke für den Wettbewerb bereits seit mehr als einem Jahr«, betonte der Jugendliche. Und es mache ihm nach wie vor Spaß, sich mit den Werken zu befassen. Denn er lerne immer mehr dazu. »Beim Landeswettbewerb in Köln habe ich die Stücke noch ganz anders gespielt als jetzt in Stuttgart.« Einen perfekten Durchgang gebe es nicht, fügte er selbstkritisch hinzu. Vieles hänge von der



Beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« in Stuttgart hat Leon Immanuel Sowa (14) die Jury überzeugt. Mit 24 von 25 Punkten erspielte sich der talentierte Nachwuchsorganist einen ersten Preis.

Tagesform ab. Probleme mit Lampenfieber sind Leon Immanuel Sowa weitgehend fremd. »In den Stunden vor der Aufführung bin ich ziemlich nervös. Wenn ich die ersten Töne gespielt habe, fällt aber meist eine große Last von mir ab.«

Auf den Lorbeeren seines Erfolges kann sich der 14-Jährige nicht lange ausrufen. »Am Tag nach dem Wettbewerb handelte ich es ruhiger angehen lassen«, gab er zu. Er habe sich nur mit der »Toccata und Fuge« in d-moll von Johann Sebastian Bach – einem

der drei Wettbewerbsstücke – beschäftigt. Das wird er nämlich noch einmal am Sonntag, 10. Juni, beim Bundespreisträgerkonzert in der Kölner Philharmonie vortragen. »Darauf freue ich mich schon sehr«, sagte Leon Immanuel Sowa. Den Konzertsaal habe er sich bereits auf Fotos im Internet angeschaut. Er sei gespannt, wie er mit der dortigen Orgel

»Nach den ersten Tönen fällt meist eine große Last von mir ab.«

Leon Immanuel Sowa

klarkommen werde. »Der Spieltisch kann nämlich hin und her geschoben werden, so dass mich die Zuschauer beim Spielen sehen

können.« Das sei er sonst eigentlich eher vom Klavier gewohnt.

Gerd Sowa freut sich sowohl als Vater als auch als Leiter der Musikschule der Stadt Löhne über den Erfolg seines Sohnes Leon Immanuel. »Einen ersten Preis beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« – das hat meines Wissens bislang keiner von unseren Schülern geschafft«, sagte er gestern der LÖHNER ZEITUNG. Die Grundlage für die Leistungen seines Sohnes sei an der Löhner Musikschule gelegt worden. Anders sei das Können, das sich Leon Immanuel innerhalb von drei Jahren an der Kirchenorgel aneignete, nicht zu erklären. »Wenn man am

## Musikalischer Werdegang

Leon Immanuel Sows Musikausbildung begann in der Musikschule der Stadt Löhne. Im Alter von 18 Monaten nahm er am Pilotprojekt »Musikgarten« mit einem Elternteil teil. Mit vier Jahren folgte der zweijährige Kursus »Musik entdecken«, den er bis zum sechsten Lebensjahr besuchte. Mit vier Jahren äußerte er den Wunsch, ein Instrument zu erlernen. Er hatte sich das Klavier ausgesucht und bekam zunächst drei Jahre Unterricht bei seinem Vater Gerd. Nach dem Gewinn des ersten Preises beim Regionalwettbewerb »Jugend musiziert« im Jahr 2005 wechselte er zur weiteren pianistischen Ausbildung zum Klavierfachlehrer Dietrich Klappert. Parallel dazu begann er mit seinem Zweitinstrument Trompete – wiederum bei seinem Vater. Im Herbst 2008 bewarb sich Leon Immanuel um die Aufnahme als Jungstudent an der Kirchenmusikhochschule in Herford. Mit nur elf Jahren wurde er der jüngste Student. Seit Januar 2009 erhält der Jugendliche Kirchenorgelunterricht bei Hochschulleiter Prof. Dr. Helmut Fleinghaus und Klavierunterricht bei Prof. Anja David. Seine Ausbildung auf der Trompete, Musiktheorie und Gehörbildung erhält Leon Immanuel an der Musikschule in Löhne.

Klavier bereits sehr weit ist, geht das mit den Füßen später schneller«, sagte der Musikpädagoge.

Auf die Frage, ob er lieber Orgel oder Klavier spiele, antwortete Leon Immanuel Sowa diplomatisch: »Ich mag beide Instrumente gleich gerne.« Dass Klavier und Orgel unterschiedliche Anforderungen an den Interpreten stellten, mache ihnen besonderen Reiz aus. Seine Vorliebe für Stücke von Klassik bis Jazz kann der 14-Jährige an beiden Instrumenten ausleben. »Es gibt auch zeitgenössische Komponisten, die zum Beispiel sehr rhythmische Stücke für die Kirchenorgel geschrieben haben«, weiß der Musiker.